

Fundsachen

Kammerspiel · Stück für 6 Rollen · 4 Frauen, 1 Mann, 1 frei · 18 Min. · Einsteiger

Letzter Schultag: Die sechs Mitglieder der Schülervvertretung haben drei Stunden, um den Fundsachenraum auszuräumen, aus dem ein Besprechungszimmer werden soll. Zwischen einem einzelnen Skischuh und vierzehn Taschenrechnern finden sie ein Notizbuch ohne Namen, das ihr Schuljahr erzählt, Tag für Tag, mit peinlicher Genauigkeit. Jemand hat sie sehr genau beobachtet, und niemand gibt es zu.

Der Fundsachenraum eines Gymnasiums, an einem Nachmittag Ende Juni, heute.

Besetzung

NINA (Weibliche Rolle, Jugendliche) 17 Jahre, Schulsprecherin, im September gewählt.

ZOÉ (Weibliche Rolle, Jugendliche) 16 Jahre, in der SV, spielt in der Theater-AG.

MILA (Weibliche Rolle, Jugendliche) 17 Jahre, in der SV, Kapitänin der Handballmannschaft.

YASMINE (Weibliche Rolle, Jugendliche) 16 Jahre, Kassenwartin der SV, führt die Kasse vom Kuchenverkauf.

JONAS (Männliche Rolle, Jugendliche) 16 Jahre, in der SV, trägt sogar im Juni einen roten Schal.

ALEX (Ohne Geschlechtsmarkierung, Jugendliche) 16 Jahre, seit September in der SV, sitzt immer ganz hinten.

1. SZENE

(Ein Raum ohne Fenster. Regale, Kartons, Taschen, in der Mitte ein Tisch. In einer Ecke sortiert Alex einen Karton auf den Knien.)

(Nina kommt herein, eine Liste in der Hand, gefolgt von Jonas, Zoé, Mila und Yasmine.)

NINA

Gut. Es ist vierzehn Uhr. Um siebzehn Uhr ist dieser Raum leer, der Tisch ist sauber, und der Schulleiter hat sein Besprechungszimmer.

JONAS

Und was haben wir davon?

NINA

Die Genugtuung, gute Arbeit geleistet zu haben.

JONAS

Mir wär eine Pizza lieber.

YASMINE

In der SV-Kasse sind noch vierzig Cent. Ich kann dir eine Olive ausgeben.

JONAS

Worauf hast du deine Liste eigentlich geschrieben? Hinten ist alles grün.

NINA

Auf das Protokoll der letzten Sitzung. Ich nehm's als Schmierpapier.

JONAS

Komisch sind die, diese Protokolle. Die liegen am Tag nach jeder Sitzung in unseren Fächern, einfach so, mit grüner Tinte. Wie von Zauberhand.

YASMINE

Das ist das Sekretariat, Jonas. Das ist keine Zauberei, das ist Verwaltung.

(Mila hebt eine Tasche hoch und stellt sie sofort wieder ab.)

MILA

Hier riecht's nach Umkleide. Nach einer alten Umkleide.

ZOÉ

Es riecht nach Verlassenheit. All die Sachen, die nie jemand abgeholt hat... Das ist so traurig.

MILA

Das ist ein Skischuh, Zoé.

ZOÉ

Ein einzelner. Das ist noch trauriger.

NINA

Drei Haufen. Hier, was wir spenden. Da, was wir wegwerfen. Da, was wir zurückgeben. Wir warten noch auf Alex, dann fangen wir an.

ALEX

Ich bin hier.

(Alle drehen sich um.)

NINA

Seit wann?

ALEX

Von Anfang an. Die Taschenrechner hab ich schon gemacht.

YASMINE

Wie viele sind es?

ALEX

Vierzehn.

YASMINE

Vierzehn Taschenrechner. Und dann wundert man sich, dass die Mathenoten sinken.

(Sie machen sich an die Arbeit. Jonas zieht einen Schal aus einem Karton und legt ihn sich um den Hals, über seinen eigenen.)

JONAS

Spenden.

NINA

Du trägst ihn doch.

JONAS

Ich spende ihn mir. Das ist auch eine Form von Spende.

(Zoé zieht eine Trompete aus einer Tasche.)

ZOÉ

Wie verliert man eine Trompete? Man kommt nach Hause, stellt die Tasche ab und denkt sich: Komisch, heute hab ich so leichte Hände.

MILA

Zurückgeben. Da klebt ein Etikett drauf. „Stadtkapelle“.

JONAS

Die Stadtkapelle war hier? Die ganze Stadtkapelle?

NINA

Nein, der Fahrer von der 12. Alles, was man in seinem Bus liegen lässt, bringt er freitags hierher.

(Yasmine öffnet eine kleine Dose.)

YASMINE

Eine Zahnspange.

(Alle weichen einen Schritt zurück.)

NINA

Wegwerfen.

YASMINE

Eine Zahnspange wirft man nicht weg. Die kostet vierhundert Euro.

MILA

Wem willst du sie denn zurückgeben? Lassen wir die ganze Schule sie anprobieren, wie bei Aschenputtel mit dem Schuh?

JONAS

Das will ich sehen. Ich will sehen, wie der Schulleiter sie anprobiert.

(Mila zieht einen schlaffen Handball aus einer Sporttasche.)

MILA

Der gehört mir. Seit zwei Jahren such ich den.

NINA

Du bist nie auf die Idee gekommen, hier nachzusehen?

MILA

Ich wusste nicht, dass es diesen Raum gibt.

JONAS

Keiner wusste das. Deshalb ist er ja so voll.

(Alex steht auf und nimmt einen Karton vom obersten Regal.)

ALEX

Um den kümmere ich mich. Da sind nur Papiere drin.

ZOÉ

Warte. Ich liebe Papiere.

(Zoé nimmt Alex den Karton aus den Händen und wühlt darin. Sie zieht ein Notizbuch mit grünem Einband heraus.)

ZOÉ

Ein Notizbuch. Kein Name auf dem Umschlag. Kein Name drin.

ALEX

Alles ohne Namen sollten wir ungeöffnet wegwerfen. So ist die Regel.

ZOÉ

„Montag, 4. September. Nina hat im Treppenhaus B ihre Wahlrede geprobt. Viermal. Beim vierten Mal hat es gesessen. Sie hat ‚Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler‘ durch ‚Hallo‘ ersetzt.“

(Stille. Alle sehen Nina an.)

NINA

Gib her.

(Zoé weicht einen Schritt zurück und blättert um.)

ZOÉ

„Dienstag, 5. September. Jonas hat die Frau von der Essensausgabe zum Lachen gebracht. Sie lacht nie.“

JONAS

Sie heißt Gabi. Und sie lacht die ganze Zeit. Mit mir.

MILA

Jemand spioniert uns aus.

YASMINE

Seit September?

(Zoé blättert, immer schneller.)

ZOÉ

Eine Seite pro Tag. Bis Mai. Und da hört es plötzlich auf. An einem Donnerstag.

2. SZENE

(Nina schließt die Tür des Raums.)

NINA

Keiner geht hier raus, bevor wir wissen, wer das geschrieben hat.

JONAS

Wir haben eine Trompete und eine Zahnsperre. Wir halten jede Belagerung durch.

MILA

Du warst es, Zoé. Du liest das vor, als hättest du es geprobt.

ZOÉ

Ich lese alles so vor. Ich lese den Speiseplan der Mensa so vor.

JONAS

„Donnerstag. Linsen.“

ZOÉ

Und wenn ich's gewesen wäre, gäbe es mehr Adjektive. Das ist trocken, dieses Notizbuch. Du willst einen Beweis, Mila? Bitte. „Dienstag, 21. November. Mila kommt um sieben. Das Tor geht um halb acht auf. Sie setzt sich auf die Bank und wartet. Sie schaut nicht aufs Handy. Sie schaut dem Hausmeister beim Gießen zu.“

(Pause.)

NINA

Warum kommst du um sieben?

MILA

Bei uns zu Hause wird morgens geschrien. Nicht mit mir. Untereinander. Hier ist es um sieben ruhig. Da ist die Bank, der Hausmeister, der Gartenschlauch. Sonst nichts. Das tut gut.

JONAS

Was gießt er denn? Vor dem Tor steht keine einzige Pflanze.

MILA

Den Asphalt. Keine Ahnung. Er gießt halt.

(Jonas lacht. Mila reißt Zoé das Notizbuch aus den Händen und sucht eine Seite.)

MILA

Das findest du lustig, Jonas? Warte. „Montag, 15. Januar. Jonas trägt einen roten Schal. Der Schal stammt aus dem Fundsachenraum. Jonas hat ihn im November mitgenommen. Außerdem einen Regenschirm, eine Mütze und einen Gedichtband, den er im Bus liest.“

(Jonas nimmt langsam beide Schals ab.)

JONAS

Die Mütze hab ich zurückgebracht.

NINA

Du hast bei den Fundsachen geklaut?

JONAS

Man kann nichts klauen, was verloren ist. Es ist ja schon weg. Ich finde es bloß wieder. Dafür heißt es Fundsachen.

YASMINE

Das ist das unehrlichste Argument, das ich dieses Jahr gehört habe.

JONAS

Der lag da seit Monaten, dieser Schal. Ganz allein auf einem Regal, im Dunkeln. Keiner kam. Ich hab mir gesagt: Irgendwer muss ihn ja tragen. Wozu ist er sonst da? Er wartet. Er wartet auf jemanden, der nie kommt.

ZOÉ

Das ist schön, was du da sagst.

JONAS

Das ist ein Schal, Zoé.

ZOÉ

Und du liest Gedichte?

JONAS

Im Bus. Im Bus schaut keiner hin. Alle starren auf ihr Handy.

MILA

Jemand hat hingeschaut.

JONAS

Also jemand, der die 12 nimmt. Mila, du wohnst an der Linie 12.

MILA

Ich komm zu Fuß.

JONAS

Auch im Winter?

MILA

Gerade im Winter.

(Jonas nimmt Mila das Notizbuch aus den Händen und blättert darin.)

JONAS

Und du, Yasmine, die Ehrlichkeit in Person, mal sehen. Da. „Mittwoch, 11. Oktober. Yasmine singt in den Toiletten im zweiten Stock, in denen, die man nicht abschließen kann. Sie singt sauber. Niemand hat ihr je applaudiert.“

YASMINE

Da gibt's ein Echo. Das ist wegen dem Echo.

ZOÉ

Was singst du?

YASMINE

Oper. Auf Italienisch. Ich versteh den Text nicht.

MILA

Du? Du hast uns erzählt, du willst Buchhalterin werden.

YASMINE

Ich will Buchhalterin werden. Das ist ein richtiger Beruf. Meine Eltern sind zufrieden. Singen ist kein Beruf, das ist ein Geräusch, das man in Toiletten macht, die man nicht abschließen kann.

JONAS

Sing mal was.

ALEX

Am 11. Oktober war's Mozart.

YASMINE

Mozart, ja, na und? Mozart hätte auch Buchhalter werden können, wenn er vernünftige Eltern gehabt hätte. Gut. Schluss mit dem Raten. Wir gehen methodisch vor. Alle nehmen ein Blatt und schreiben denselben Satz: „Der Fundsachenraum“. Dann vergleichen wir das mit der Schrift im Notizbuch.

(Yasmine verteilt Blätter. Alle schreiben. Alex kramt in den Taschen.)

ALEX

Ich hab keinen Stift.

JONAS

Vierzehn Taschenrechner und kein einziger Stift?

(Jonas reicht Alex einen Stift. Yasmine sammelt die Blätter von Nina, Zoé, Mila und Jonas ein und legt sie neben das Notizbuch. Alex legt das eigene Blatt umgedreht ans Ende des Tisches.)

YASMINE

Das Notizbuch: klein, schräg, grüne Tinte. Nina: alles in Großbuchstaben, wie auf einem Wahlplakat. Zoé: Kringel statt i-Punkte. Mila: sieht aus wie ein Rezept vom Arzt. Jonas...

JONAS

Ja?

YASMINE

Jonas, was ist das?

JONAS

Der Fundsachenraum.

YASMINE

Sieht aus wie ein EKG.

NINA

Zoé. Vorhin hast du das ganze Notizbuch durchgeblättert. Du hast die Seiten von allen gelesen. Bis auf eine.

ZOÉ

Über mich steht da nichts.

NINA

Meine hast du als Erste vorgelesen, vor allen. Jetzt bin ich dran.

(Nina nimmt das Notizbuch, sucht und findet.)

NINA

„Donnerstag, 8. Februar. Zoé hat im Sekretariat die Unterlagen für einen Schulwechsel geholt. An ein Gymnasium in Lyon. Sie hat sie in ihrem Erdkundebuch versteckt, dem einzigen Buch, das nie jemand aufschlagen wird.“

YASMINE

Du gehst weg?

ZOÉ

Mein Vater hat eine neue Stelle. Wir ziehen im August um.

NINA

Und wann wolltest du uns das sagen?

ZOÉ

Heute. Um siebzehn Uhr. Ich hatte alles geplant. Ich steig auf den Tisch, ich sag „Freunde, ich verlasse euch“, ich geh raus, ohne mich umzudrehen, und hinter mir knallt die Tür.

JONAS

Die knallt nicht, die Tür. Die quietscht.

ZOÉ

Ich wollte richtig fest drücken.

YASMINE

Du wolltest uns deinen Abschied verkünden wie eine Szene im Theater?

ZOÉ

Das war leichter als eine Szene im echten Leben.

(Pause. Nina legt das Notizbuch auf den Tisch, aufgeschlagen auf der ersten Seite.)

NINA

Bei mir wissen wir's ja schon. Treppenhaus B. Viermal.

JONAS

Beim vierten Mal warst du gut. „Hallo.“ Das war effizient.

NINA

Wollt ihr wissen, warum ich kandidiert habe? Weil im September der Lehrer gefragt hat, wer kandidieren will, und keiner hat sich gemeldet. Keiner. Die Stille hat gedauert. Sie hat gedauert und gedauert. Da hab ich mich gemeldet, damit sie aufhört.

MILA

Das ist alles?

NINA

Das ist alles. Und danach musste ich eine Rede schreiben.

3. SZENE

(Später. Die Regale sind fast leer, die drei Haufen sind gewachsen. Yasmine sitzt mit dem Notizbuch da; sie blättert Seite für Seite um und zählt an den Fingern ab.)

YASMINE

Wartet mal. Wir haben ein Problem in der Buchhaltung.

JONAS

Fehlen vierzig Cent?

YASMINE

Ich hab die Seiten gezählt. Nina: einunddreißig. Mila: neunundzwanzig. Jonas: achtundzwanzig. Ich: siebenundzwanzig. Zoé: fünfundzwanzig.

ZOÉ

Warum hab ich am wenigsten?

YASMINE

Du warst im März auf Klassenfahrt.

ZOÉ

Ach ja. Das weiß das Notizbuch also auch.

NINA

Und? Dein Problem?

YASMINE

Wir stehen alle drin. Alle fünf. Niemand schreibt monatelang über sich selbst in der dritten Person. Also war es niemand von uns.

ZOÉ

Dann war es jemand von außen. Eine Pausenaufsicht. Eine Lehrerin.

MILA

Der Hausmeister. Der ist um sieben da, der sieht alles, und er gießt Asphalt. Wer Asphalt gießt, ist verdächtig.

JONAS

Der Hausmeister weiß nicht, dass Yasmine Mozart singt.

YASMINE

Niemand wusste, dass ich Mozart singe.

(Nina schaut auf die Blätter auf dem Tisch.)

NINA

Alle fünf. Du hast gesagt: alle fünf.

YASMINE

Ja. Nina, Mila, Jonas, Zoé, ich.

NINA

Wie viele sind wir in der SV?

JONAS

Fünf.

(Pause.)

ALEX

Sechs.

(Alle drehen sich zu Alex um. Alex hält immer noch den Stift von Jonas. Nina dreht das Blatt am Ende des Tisches um.)

NINA

Alex, dein Blatt ist leer.

ALEX

Ich hab auf die Inspiration gewartet.

MILA

Das war ein Satz. Wir haben ihn dir diktiert.

(Nina dreht ihre Liste um und legt sie neben das Notizbuch.)

NINA

Das Protokoll der letzten Sitzung. Wer schreibt die Protokolle der SV?

JONAS

Das Sekretariat. Hat Yasmine gesagt.

YASMINE

Das Sekretariat tippt am Computer. Das schreibt nicht mit grüner Tinte.

(Nina legt den Finger auf das Protokoll, dann auf das Notizbuch.)

NINA

Gleiche Tinte. Gleiche Schrift.

ALEX

Die Protokolle, die mach ich. Seit September. Irgendwer musste es ja machen. Ihr habt alle durcheinandergeredet, und am nächsten Tag wusste keiner mehr, was wir beschlossen hatten.

NINA

Ich unterschreibe sie. Jeden Monat unterschreibe ich unten: „Die Schulsprecherin“. Ich hab nie gefragt, wer sie schreibt.

ALEX

Du unterschreibst sehr schön. Eine echte Unterschrift von einer Schulsprecherin.

ZOÉ

Und das Notizbuch?

(Pause. Alex gibt Jonas den Stift zurück, holt einen grünen Stift aus der Tasche und legt ihn auf den Tisch.)

ALEX

Das Notizbuch auch. Bei der ersten Sitzung im September hab ich was kapiert. Ich kann mich melden, was Kluges sagen, und fünf Minuten später weiß es keiner mehr. Das ist nicht böse gemeint. Das ist einfach so. Da dachte ich: Wenn mich keiner anschaut, kann ich ja schauen. Eine wahre Sache pro Tag. Kein Geheimnis. Nur eine wahre Sache. Ich wollte, dass es das irgendwo gibt. Dass es nicht verloren geht. Und dann, an einem Donnerstag im Mai, hab ich das Notizbuch verloren. Ich hab es auf einem Sitz liegen lassen, im Bus.

JONAS

In der 12.

ALEX

Jeden Abend. Zwei Reihen hinter dir.

JONAS

Das ist mir nie aufgefallen.

ALEX

Ich weiß. Darum geht's ja.

MILA

Und der Fahrer von der 12 bringt freitags alles hierher.

ALEX

Und diesen Raum schließt der Hausmeister nur einmal im Jahr auf. Heute. Und heute war ich vor allen anderen da.

JONAS

Dafür braucht man keinen Hausmeister. Man hebt die Tür an und dreht dabei am Griff. Mach ich seit November.

ALEX

Ich wusste, dass du reinkommst. Ich wusste nicht, wie.

NINA

Der Hausmeister hätte mir aufgeschlossen. Du hättest mich nur fragen müssen.

ALEX

Was fragen? „Nina, kann ich das Notizbuch zurückhaben, in dem ich dein Leben aufschreibe?“

MILA

Und vorhin wolltest du es wiederhaben, ohne dass wir es aufmachen. „Alles ohne Namen wird weggeworfen.“

ALEX

So ein Notizbuch ist schön, solange es keiner liest. Danach ist es Spionage.

ZOÉ

Und du? Gibt es keine einzige Seite über dich?

ALEX

Um was zu schreiben? „Montag. Alex hat den anderen zugeschaut.“ Hundertvierzigmal?

(Pause.)

MILA

Zehn nach sieben. Die Bank gegenüber, auf der anderen Straßenseite. Du liest.

ALEX

Fünf nach sieben.

MILA

Ich hab dich jeden Morgen gesehen. Ich hab dir nie gewunken.

ALEX

Ich dir auch nicht.

(Yasmine öffnet die SV-Kasse und schaut hinein.)

YASMINE

Die vierzig Cent. Nach dem letzten Kuchenverkauf war die Kasse leer. Am nächsten Morgen lagen vierzig Cent drin. Ich hab das nie verstanden.

ALEX

Jonas hatte einen Cookie gegessen, ohne zu bezahlen. Ein Cookie kostet vierzig Cent.

JONAS

Das war ein Cookie zum Probieren.

YASMINE

Es gibt nichts zum Probieren, Jonas. Es gab nie etwas zum Probieren.

JONAS

Und du lachst über meine Witze. Mit drei Sekunden Verspätung. Ich dachte, das ist das Echo.

ALEX

Man braucht eben Zeit, um sie zu verstehen.

ZOÉ

Bei der Aufführung der Theater-AG im April hat jemand mitten in der Szene geklatscht. Eine einzige Person, im Dunkeln. Ich wollte immer wissen, wer.

ALEX

Du hattest aufgehört zu sprechen. Ich dachte, das ist das Ende.

ZOÉ

Das war ein Hänger.

ALEX

Das war ein sehr schöner Hänger.

MILA

Yasmine. Sing.

YASMINE

Hier gibt's kein Echo.

JONAS

Wir machen das Echo.

(Nina nimmt den grünen Stift vom Tisch. Sie schlägt die letzte Seite des Notizbuchs auf und schreibt. Yasmine singt ein paar Töne, ganz leise.)

NINA

„Freitag. Letzter Tag. Alex war von Anfang an da.“

(Im Flur klingelt es.)

JONAS

Siebzehn Uhr. Zoé, dein großer Abgang. Der Tisch, die quietschende Tür.

ZOÉ

Nein. Ich bleib noch ein bisschen.

(Nina klappt das Notizbuch zu und hält es über die drei Haufen.)

NINA

Ein Teil ist noch übrig. Spenden, wegwerfen, zurückgeben?

(Pause.)

ALEX

Zurückgeben.

(Nina reicht Alex das Notizbuch. Alex nimmt es. Dunkel.)

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.